

Rebschutz- und Weinbauinformationsdienst Pfalz

Mitteilung Nr. 22 vom 27. Juli 2022

Rebschutz- und Weinbauinformation

Aktuelle Informationen erhalten Sie über den automatischen Ansagedienst und über unsere Internetseite unter www.dlr-rheinpfalz.rlp.de. Sie können uns gerne Ihre Anfragen, gegebenenfalls mit Schadbildern, via E-Mail zukommen lassen. Telefonische Meldungen zur Befallssituation in Ihren Weinbergen nehmen wir gerne montags – freitags 08:00 - 10:00 Uhr unter der Durchwahl 06321/671-284 entgegen.



Rheinland-Pfalz

DIENSTLEISTUNGSZENTRUM
LÄNDLICHER RAUM
RHEINPFALZ

Breitenweg 71
67435 Neustadt an der Weinstraße
www.dlr-rheinpfalz.rlp.de

📞 Automatische Ansage **06321/671-333**

✉ E-Mail

☎ Fax

🌐 Homepage Direkt-Links



Hinweise **Pflanzenschutz** phytomedizin@dlr.rlp.de

06321/671-387 **Institut für Phytomedizin**



Hinweise **Weinbau** weinbauoenologie@dlr.rlp.de

06321/671-222 **Institut für Weinbau und Oenologie**



Hinweise zur **Witterung** und zum **Entwicklungsstand** und zur allgemeinen (Befalls-)Situation



Termin- und Veranstaltungshinweise

- „Wingert Digital“ 🌐 – Heute um 16:30 Uhr -
- Abschlussbehandlung! Wartezeiten beachten! -
- Hitze und Trockenheit halten weiter an -
- Weitgehender Wuchsstopp in vielen jungen Anlagen -



Witterungsverlauf und Phänologie:

Die Regenmengen der letzten Woche waren nirgendwo auch nur annähernd ausreichend, um die Wasserversorgung nennenswert zu bessern. Selbst für die Keimung eingesäter Begrünungen waren diese wohl zu spärlich. Die angefeuchteten Oberböden sind mittlerweile wieder trocken. Auch diese Woche ist kein nennenswerter Regen in der Fläche zu erwarten, punktuell sind aber Gewitter und kurze Regengüsse möglich.

In vitalen Beständen, dazu gehört nach wie vor die große Mehrzahl der Ertragsanlagen, setzt beschleunigt die Reifeentwicklung ein. Zeitgleich verholzen die basalen Triebe. In gestressten Anlagen, vornehmlich Junganlagen, setzt zwar auch die Holzreife ein, dies ist aber mehr eine Überlebensreaktion, da zeitgleich Triebspitzen und basale Blätter abgestoßen werden. Die Trauben solcher Reben leiden stark unter Hitze und Wassermangel, sodass es dort zu einer Reifestagnation kommt und die Beeren runzeln. Treten starke Welkesymptome an Blättern und Trauben auf, sollten Trauben komplett abgeschnitten werden.

Während mittelfrühe Sorten wie Müller-Thurgau, Sauvignon blanc, St. Laurent, Dornfelder und Portugieser bereits letzte Woche vereinzelt umfärbten bzw. einzelne Beeren durchscheinend wurden, gilt dies nun auch für die Burgundersorten. Der spätrei-

fende Riesling hat aktuell noch keine durchscheinenden Beeren. Der Reifebeginn wird 2022 Anfang August eintreten, etwa eine Woche früher als im Durchschnitt der letzten 10 Jahre.

Tabelle: Durchschnittlicher Reifebeginn (BBCH 81) bei Riesling in NW der vergangenen vier Jahresdekaden.

| 1980-89 | 1990-99 | 2000-09 | 2011-20 |
|------------|------------|------------|------------|
| 24. August | 17. August | 12. August | 09. August |

Die **ersten Reifedaten** wurden am Montag, 25.07. erhoben und beschränken sich auf die Sorten Regent und Ortega. Das gesamte Sortenportfolio werden wir Ihnen ab der 32. KW präsentieren können.

Die Daten für Ortega sind nur als Richtwert zu verstehen, da lediglich drei Weinberge beprobt wurden. Regent (insgesamt 9 Proben) zeigt eine Schwankungsbreite von 36° bis 52° Oe auf, die auf Lagen- und Behangunterschiede zurückzuführen ist. Aufgrund der deutlich größeren Stichprobe auch in den Vorjahren sind die Daten der Sorte Regent aussagekräftiger.

Es wurden folgende Durchschnittswerte (Mostgewicht/Mostsäure) ermittelt und mit den Werten sehr früher Vorjahre verglichen. Die Daten decken sich gut mit 2020. Ein Blick in Ihr Herbstbuch von 2020 gibt Ihnen eine gute Orientierung, ab wann Sie etwa mit dem Lesebeginn rechnen können. Allgemein sollte schon die erste Septemberwoche für die Lese früher Sorten eingeplant werden. Im Vorjahr hatten

Rebschutz- und Weinbauinformationsdienst Pfalz

Mitteilung Nr. 22 vom 27. Juli 2022

wir am 16.08. und damit 3 Wochen später 41° Oe beim Regent gemessen.

Tabelle: Vergleich der Reifedaten der Rebsorten Ortega und Regent mit sehr frühen Vorjahren. (Daten: DLR Rheinpfalz)

| Jahr | Regent (n=9) | Ortega (n=3) |
|---------------|-------------------|-------------------|
| 25. Juli 2022 | 42° Oe / 23,5 g/l | 51° Oe / 18,2 g/l |
| 27. Juli 2020 | 42° Oe / 24,6 g/l | 59° Oe / 15,9 g/l |
| 23. Juli 2018 | 47° Oe / 14,6 g/l | 52° Oe / 14,2 g/l |
| 23. Juli 2007 | 46° Oe / 16,0 g/l | 57° Oe / 11,9 g/l |
| 28. Juli 2003 | 51° Oe / 19,4 g/l | 67° Oe / 10,3 g/l |



Achten Sie bei anstehenden Behandlungen auf die **Wartezeiten der eingesetzten Produkte!** Je nach Rebsorte (Entwicklungsstand) und Produktionsziel sind die Abschlussbehandlungen entsprechend zu terminieren. Angegebene Mittelaufwandmengen beziehen sich auf die Basisaufwandmengen **mal Faktor 4.**

Oidium: Kontrollieren Sie Ihre Anlagen intensiv auf Befall! Sollten Befallsherde vorhanden sein, ist eine Sonderbehandlung („Traubenwäsche“) zu empfehlen. Hinweise hierzu finden Sie in den vergangenen Rebschutz- und Weinbauinformationsdiensten Nr. **16** und **17**.

Für anstehende Abschlussbehandlungen sind die Produkte der Solo-Azole (Wirkstoffgruppe G, siehe Tabelle 1) zu empfehlen. Diese können grundsätzlich für die letzte Oidiumbehandlung in dieser Saison einmalig eingeplant werden. Achten Sie darauf, dass die Wirkstoffgruppe G auch in anderen synthetischen Produkten beigemischt ist und unter Berücksichtigung des Wirkstoffgruppenwechsels Azole insgesamt maximal 4 mal pro Saison ausgebracht werden sollen.

Tabelle 1: Solo-Azole (stark resistenzgefährdete Oidium-Fungizide, WG=Wirkstoffgruppe, WZ=Wartezeit).

| Produkt | WG | I bzw. kg/ha 4-facher Basisaufwand | WZ |
|----------------|----|---------------------------------------|----|
| Topas | G | 0,32 | 35 |
| Sythane 20 EW* | G | 0,24 | 28 |
| Misha* | G | 0,24 | 14 |

*Aufbrauchfrist endet am 30.11.2022

Alternativ können für die letzten Behandlungen auch die Hydrogencarbonate Kumar (5 kg/ha) und Vitisan (5-6 kg/ha x Netzmittel) eingesetzt werden. **Die Anwendung sollte nicht in trockengestressten Anlagen, Jungfeldern oder bei hoher Sonneneinstrahlung durchgeführt werden.** Um das Risiko für Verbrennungen bei den Anwendungen weiterhin möglichst gering zu halten, sollten die Carbonate maximal 1%ig (1kg Produkt auf 100 l

Wasser) in den frühen Morgen- oder späten Abendstunden ausgebracht werden. Die Mittel sind nicht resistenzgefährdet und haben eine maximale Wartezeit von 1 Tag. Bei einer mehrmaligen Anwendung kann die Zusatzwirkung gegen Botrytis ausgenutzt werden.

Peronospora: Durch die anhaltend trocken-heiße Witterung besteht keine Gefahr mehr für eine starke epidemiologische Entwicklung des Erregers. Für anstehende Abschlussbehandlungen können daher nun auch Kupferpräparate eingesetzt werden. Zur Reduzierung von Kupfereinträgen in Weinbergsböden sollten die eingesetzten Mengen dem Befallsdruck bzw. dem Gesundheitszustand der Anlagen angepasst werden. In befallsfreien Anlagen ist der Einsatz von 100 - 150 g/ha Reinkupfer ausreichend. Befallene Anlagen sollten mit der erhöhten Menge von 200 g/ha Reinkupfer behandelt werden. Bei allen in Tabelle 2 aufgeführten Präparaten ist eine Wartezeit von **21 Tagen** einzuhalten.

Tabelle 2: Reinkupfergehalte der zugelassenen Kupferpräparate sowie die einzusetzenden Produktaufwandmengen bei 150 g und 200 g Reinkupfer pro ha.

| Produkt / Reinkupfergehalt (g/L bzw. g/kg) | Produktmenge (ml bzw. g) für 150 g Reinkupfer pro ha | Produktmenge (ml bzw. g) für 200 g Reinkupfer pro ha |
|--|---|---|
| Airone SC (272) | 551 | 735 |
| Coprantol Duo (280) | 535 | 713 |
| Cuproxat (190) | 789 | 1052 |
| Cuprozin Progr. (250) | 600 | 800 |
| Funguran Progr. (350) | 428 | 570 |

Biofungizide: Alternativ zu chemischen Fungiziden stehen Biofungizide mit Wirkstoffen biologischen Ursprungs zur Verfügung. Aufgrund der rein **vorbeugenden Wirkung** sollte eine Anwendung nur in **befallsfreien Anlagen** durchgeführt und unbedingt die produktspezifischen Angaben der Hersteller beachtet werden. Weitere Informationen finden Sie im **Informationsdienst Nr. 20 vom 13.07.2022**.

Traubenwickler: Der Flug ist weitestgehend beendet! Der optimale Bekämpfungszeitpunkt ist mittlerweile vergangen und es sollte daher von weiteren Behandlungsmaßnahmen abgesehen werden.

Grüne Rebzikade: Der Einsatz eines entsprechenden Insektizids ist erst ab einer Schadschwelle von 2-3 Larven pro Blatt erforderlich. Überprüfen Sie hierzu die Blattunterseiten aus den oberen Laubwandregionen der entsprechenden Anlagen auf einen eventuellen Larvenbefall. Hinweise zu möglichen Maßnahmen finden Sie im vergangenen **Informationsdienst Nr. 21 vom 20.07.2022**.

Rebschutz- und Weinbauinformationsdienst Pfalz

Mitteilung Nr. 22 vom 27. Juli 2022

Kirschessigfliege: Nach wie vor ist die derzeitige trocken-heiße Witterung ungünstig für ein Auftreten der KEF. Für eine abschließende Risikoeinschätzung für den Weinbau ist es derzeit noch zu früh. Es sollten jedoch alle vorbeugenden Maßnahmen (Entblätterung der Traubenzone, Kurzhalten der Begrünung und allgemeine Maßnahmen zur Erhaltung der Traubengesundheit in gefährdeten Weinbergen durchgeführt werden. Hierzu und für weitere Informationen verweisen wir auf das **Merkblatt zur Kirschessigfliege**.

Beachten Sie, dass keines der gegen die Kirschessigfliege verfügbaren Insektizide ohne Ausnahmegenehmigung in Naturschutzgebieten angewendet werden darf! Hinweise zu Insektizid- und Herbizidmaßnahmen in Schutzgebieten finden Sie in der Sondermitteilungen vom 16. März 2022 🌐.

Blattreblaus: Das Auftreten von Reblaus-Blattgallen in einigen Anlagen belegt den derzeit hohen Befallsdruck durch diesen Schädling. Tritt der Befall nur an wenigen Rebstöcken auf, sollten die betroffenen Triebteile abgeschnitten, in Wertstoffsäcken gesammelt und aus den Anlagen entfernt werden. Die verschlossenen Säcke sollten mehrstündig der direkten Sonneneinwirkung ausgesetzt werden, um die Rebläuse abzutöten. Vor dem Betreten weiterer Rebanlagen bitte die Arbeitskleidung wechseln, um der Verschleppungsgefahr vorzubeugen.

In Ertragsanlagen mit größeren Befallsherden kann bis zum Reifebeginn (BBCH 81) **Movento SC 100** 🌐, Wirkstoff *Spirotetramat*, mit 0,7 l/ha in 500 bis 800 l/ha Wasser eingesetzt werden. Die Wartezeit beträgt 14 Tage. Das Mittel ist als bienengefährlich (B1), als schädigend auf Populationen relevanter Raubmilben und Spinnen sowie Nutzinsekten eingestuft. Daher empfehlen wir Ihnen, sich bei einem geplanten Einsatz an uns zu wenden, insbesondere bei Behandlungen im Bereich der Pflanzgutvermehrung.

In Unterlagen-Muttergärten und Rebschulen ist das Insektizid Teppeki, Wirkstoff Flonicamid, über eine Notfallzulassung zur Bekämpfung der Blattreblaus genehmigt. Teppeki ist nicht für den Ertragsweibau zugelassen! Das Produkt darf in den genannten Kulturen bis zu zweimal mit einem Mindestabstand von 14 Tagen angewendet werden. Die Aufwandmenge beträgt pro Behandlung 0,12 kg/10.000 m² Laubwandfläche.

Rebschulen: Die Infektionsgefahr durch Oidium ist weiterhin anhaltend hoch. Zur Bekämpfung sind synthetische Mittel einzusetzen. Es ist sowohl bei

kurzen Reben als auch bei Hochstammreben auf eine gute Applikationsqualität durch beidseitige Benetzung und ausreichende Wassermengen zu achten. Ein Laubschnitt sorgt für bessere Durchlüftung der Bestände und senkt den Infektionsdruck. Der Peronospora-Befallsdruck ist derzeit gering. Daher ist in befallsfreien Anlagen und bei wöchentlichen Spritzabständen der Einsatz von Kontaktfungiziden ausreichend. In Anlagen mit Befall sollten synthetische Mittel eingesetzt werden.

Einjährige Junganlagen: Die Behandlungen gegen Oidium sind mit einem synthetischen Fungizid oder bei kurzen Spritzabständen mit Netzschwefel fortzuführen. Um Verbrennungen vorzubeugen, ist auf eine ausreichende Wassermenge zu achten. Im Hinblick auf den derzeit geringen Befallsdruck durch Peronospora wird in befallsfreien Anlagen bei angepassten Spritzabständen der Einsatz von Kontaktfungiziden als ausreichend angesehen.



Bodenpflege: Die Bodenbearbeitung sollte in Ertragsanlagen spätestens Ende Juli eingestellt werden. Der vermeintliche Vorteil der Bodenwasserkonservierung ist nur noch marginal. Möglicherweise ist die Verdunstung durch die Bearbeitung höher als die Konservierung durch eine Brechung der Kapillare oder durch Beseitigung der weitgehend trockenen Beikräuter. Zudem erhitzen sich unbegrünte Böden stärker. Nachteilig ist auf alle Fälle ein Stickstoffschub während der Reifephase, der nach dem ersten ergiebigen Regen unweigerlich ausgelöst würde. Zudem wird die Tragfähigkeit der Böden für den Leseinsatz vermindert, falls nasse Verhältnisse vorherrschen.

Aufgrund der anhaltenden Trockenheit sind sich viele Entscheidungsträger unschlüssig, ob eine Einsaat bei Trockenheit in Ertragsanlagen überhaupt Sinn macht. Bei genügend Spontanbewuchs kann es sinnvoller sein, auf eine Einsaat zu verzichten. Bei weitgehend unbewachsenen Böden sollte jedoch über Winter eine Begrünung über Einsaaten etabliert werden. Bei Mischungen mit mehreren Komponenten wird auch bei anhaltender Trockenheit ein Teil aufwachsen können. Vor allem Roggen und Raps gelten als robust und überstehen Trockenperioden im Keimblattstadium recht gut. Wichtig ist, dass die Keimlinge Bodenschluss haben, d. h. dass nachfolgend angewalzt wird. Auch ein Saatzeitpunkt unmittelbar nach der Lese ist in frühen Jahren erfolgversprechend. Dann sollten aber nur überwinterte Komponenten verwendet werden.

Auch in sichtlich gestressten ein- und zweijährigen Weinbergen bringt eine späte Ankurbelung des Wuchses jetzt keinen Vorteil mehr, da dieser zu

Rebschutz- und Weinbauinformationsdienst Pfalz

Mitteilung Nr. 22 vom 27. Juli 2022

spät eintritt. In einjährigen Jungfeldern sollte ggf. eine Lockerung des Unterstockstreifens erfolgen, um dort eine starke Verunkrautung (Gräser, Quecke, Disteln, Winden) im Herbst zu unterbinden. Die Gassen in Junganlagen sollten über Winter begrünt sein, da hier noch hohe Nitratüberschüsse im Boden vorhanden sind, die durch stickstoffzehrende Pflanzen (z. B. Ölrettich) über Winter gebunden werden. Um die Auswaschung zu vermeiden, sollten die Jungfelder auch nicht flächig im Herbst mit Trestern überfahren werden.

Bewässerung: Die Empfehlungen der letzten Woche gelten weiter, ergiebige Niederschläge bleiben weiter Fehlanzeige. Die heißen Tage in der letzten Woche erhöhten den Stresslevel vieler Anlagen. Wo eine Bewässerung notwendig und möglich ist, sollte diese nachhaltig erfolgen (bedarfsgerecht und ressourcensparend, nicht während der Zeit der höchsten Verdunstung). Vorrangig jüngere Anlagen und Nachpflanzreben bewässern, die akut durch Trockenheit in ihrem Bestand gefährdet sind.

Bleibt es weiter trocken, sind fortwährende wöchentliche Wassergaben erforderlich. Auch während des Reifeprozesses trägt eine ausreichende Wasserversorgung wesentlich zur Zuckerproduktion bei. Dies wirkt sich qualitätserhaltend aus, eine ausreichend vitale Blattfläche ist jedoch erforderlich. Zur Unterstützung der Holzreife und zur Qualitätsverbesserung sollte eine Traubenentlastung in gestressten Anlagen erfolgen.

Altreesen haben ein ausgedehntes Wurzelsystem und können kritische Phasen besser überstehen. Auch wenn die Blätter vor allem abends sichtlich unter Wassermangel leiden, erholen sie sich meist über Nacht, wenn das frühmorgendliche Blattwasserpotential wieder ansteigt.

Sonnenbrand und Hitzeschäden: Deutliche Schäden traten bislang nur bei Bacchus auf, diese Sorte reagiert sehr empfindlich auf hohe Strahlung und Hitze an Beeren. Auch Riesling, Dornfelder, Müller-Thurgau, St. Laurent und Muskateller erlitten an exponierten Stellen Schäden. Die betroffenen Beeren fallen meist oberflächlich ein und färben sich braun. Nach einigen Tagen trocknen sie vollends aus. Da am vergangenen Montag der Himmel bedeckt war, gab es trotz hoher Temperaturen (Wachenheim und Freimersheim bis 35° C) keine weiteren Schäden. Bisher ist in der Regel noch nicht von wirtschaftlich relevanten Schäden durch Sonnenbrand auszugehen (Ausnahme Bacchus). Die geschädigten Trauben sind an den exponierten Stellen zwar auffällig sichtbar, jedoch sind an den

Trauben meist nur wenige Beeren vertrocknet. Falls es als notwendig erachtet wird, sollte ein manuelles Entfernen der Trauben erst nach Ende der Gefahr (Mitte August) erfolgen, um bislang unbeschädigte Trauben im Hintergrund nicht weiter zu gefährden.



„Wingert Digital“: Heute, am **27. Juli** bieten wir ab **16.30 Uhr** eine weitere ca. halbstündige Online-Veranstaltung für die Saison 2022 an. In kurzen Beiträgen werden die phänologische Entwicklung, aktuell durchzuführende weinbauliche Maßnahmen, erste Reifedaten und Empfehlungen zu anstehenden Pflanzenschutzmaßnahmen vorgestellt. Die Veranstaltung wird mit dem Programm Adobe Connect durchgeführt. Unter diesem **Direkt-Link** können Sie das Programm herunterladen. Alternativ können Sie den Seminarraum direkt mit dem unten genannten Link über das Internet betreten. Am besten ist dafür der Browser Google Chrome geeignet.

https://sachkunde-rlp.adobeconnect.com/wingert_digital/

Ab 15 Minuten vor der Veranstaltung können Sie den Web-Seminarraum betreten. Klicken Sie unter der Überschrift „Wingert Digital“ links „Gast“ an und geben Ihren Vor- und Nachnamen ein und klicken auf „Betreten Sie den Raum“. Über eine Chatfunktion können Sie zudem Fragen an Referenten/innen richten.

„Aus der Forschung für die Praxis“: Am **25. August 2022** findet am DLR Rheinpfalz ab 13:00 Uhr wieder die Veranstaltung "Aus der Forschung für die Praxis" statt. Es werden neben Vorträgen zum anstehenden Herbst auch Versuchsführungen im Freiland angeboten. Bitte merken Sie sich den Termin schon vor. Nähere Infos folgen noch.

Anstehende Rebschutzrundgänge:

| Datum | Uhrzeit | Ort | Treffpunkt | Berater/in |
|----------------|---------|--------------------------------|--|---------------------|
| Mi 27.07.22 | 16:00 | Rhodt | Rietburg Genossenschaft Rhodt | Götz u. Schiller |
| Mo 01.08.22 | 13:00 | Hambach und Die- desfeld | Feuerwehr Hambach | Götz u. Schiller |
| Di 09.08.22 | 14:00 | St. Martin | Bushalte- stelle Mai- kammerer Str. | Götz u. Tisch |
| Mo 15.08.22 | 14:00 | Flemlingen | Bürger- stube/Kirch- straße | Ladach |